

**Zeitschrift:** Allgemeine schweizerische Militärzeitung = Journal militaire suisse =  
Gazetta militare svizzera

**Band:** 21=41 (1875)

**Heft:** 46

## Inhaltsverzeichnis

### Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

### Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

### Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

**Download PDF:** 26.01.2026

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**

# Allgemeine Schweizerische Militär-Zeitung.

Organ der schweizerischen Armee.

XXI. Jahrgang.

Der Schweiz. Militärzeitschrift XXI. Jahrgang.

Basel.

20. November 1875.

Nr. 46.

Erscheint in wöchentlichen Nummern. Der Preis per Semester ist franko durch die Schweiz Fr. 3. 50.  
Die Bestellungen werden direkt an „Benno Schwabe, Verlagsbuchhandlung in Basel“ adressirt, der Betrag wird bei den  
auswärtigen Abonnenten durch Nachnahme erhoben. Im Auslande nehmen alle Buchhandlungen Bestellungen an.  
Verantwortlicher Redaktor: Major von Egger.

**Inhalt:** Die Militär-Organisation Serbiens. Unser Militär-Sanitätswesen. Heinrich Kiepert, Generalkarte von der europäischen Türkei. Oreste Barrattieri, capitano. La Guerra Civile di Spagna (1873—1874). Oberst A. Terstyaneky, Das strategische Verhältniß des serbisch-bosnischen und bulgarischen Kriegsschauplatzes gegenüber dem österreichisch-ungarischen Staate. Major J. Schelbert, Der Bürgerkrieg in den nordamerikanischen Staaten. Das Avancement und der Generalstab. — Eidgenossenschaft: Ausbreitung von Preßfragen. — Verschiedenes: Léon Gambetta und die Loire-Armee. (Schluß.)

## Die Militär-Organisation Serbiens.

Von J. v. Scriba.

Im Anschluß an unsere Darstellung der militärischen Verhältnisse der Türkei und ihrer Gegner (siehe Nr. 39, 40 und 41 der „Allg. Schweizer. Militärztg.“) beeilen wir uns, heute dem geneigten Leser ausführlich über die seit 1860 im Fürstenthum Serbien ins Leben getretene und auf dem Milizsystem beruhende Militärorganisation zu berichten. An Quellen standen zu Gebot die ausgezeichnete statistische Arbeit des österreichischen Generalstabes: „Die Wehrkraft der vereinigten Fürstenthümer der Moldau und Wallachei, denen Serbiens, Montenegro's und Griechenlands“, welche im Jahre 1871 veröffentlicht wurde; ferner ein Artikel der österreichischen Militär-Zeitschrift von Streffleur und eine Arbeit des französischen Generalstabes, die in Folge der täglich an Ernst und Bedeutung wachsenden orientalischen Frage in der „Revue militaire de l'étranger“ erschien. Wir haben daher allen Grund, anzunehmen, daß die nachstehenden Angaben sich als durchaus zuverlässig erweisen werden.

Ganz abgesehen von dem Zeitgemäßen der Veröffentlichung der serbischen Militär-Organisation in der „Schweizer. Militär-Zeitung“, dürfte es für den schweizerischen Offizier schon an und für sich interessant sein, über die Wehrkraft des demokratischen Staates Serbien, über sein Volksheer, detaillierte Mittheilungen zu erhalten und Vergleiche zwischen den Organisationen der Milizen der Schweiz und Serbiens anzustellen. Aber auch die Blicke der ganzen Welt sind wieder auf den Aufstand der Herzegowina gerichtet; man scheint ihn dort bis zum Äußersten als kleinen Guerillakrieg im unwirthbaren und unzugänglichen Gebirge fortführen zu wollen. Mit Recht wird er die höchste Auf-

merksamkeit und Theilnahme der Nachbarn beanspruchen, die durch die Brutalität, mit welcher die türkischen Heerführer in den wieder unterworfenen Landestheilen auftreten, aufs Höchste erregt sind.

Wenn früher die Redaktion in einer Anmerkung zu der oben erwähnten Arbeit „die Türkei und ihre Gegner“ die Meinung aussprach, „die Serben schienen sich einstweilen der Diplomatie gefügt zu haben“, so dürfte diese Ansicht doch heute eine wesentliche Modifikation erlitten haben, da das damals durch den Druck der Mächte und das kräftige Auftreten des Fürsten Milan oberflächlich beruhigte Serbien wieder in voller Gährung ist, seitdem türkischerseits mehrfache Grenzverletzungen stattfanden. Serbien ist ein förmliches Kriegslager geworden; am 27. Oktober fand ein ernstlicher Zusammenstoß zwischen serbischen, an der Grenze lagernden Truppen-Abtheilungen und türkischen Bataillonen statt, und in Folge dessen wurde das ganze serbische Beobachtungskorps auf den Kriegsfuß gestellt und an die Grenze dirigirt.

Die Wiener „Deutsche Zeitung“ macht die folgenden Angaben über die serbische Grenzbesetzung, die wir in aller Kürze hier wiedergeben wollen. Die Türken bedrohen das ganze rechte Ufer der Morava und bei Alexinaž werden daher 7 Brigaden konzentriert, die dort als Beobachtungskorps den Winter über bleiben sollen. — Auch an der Drina werden Verstärkungs-Arbeiten ausgeführt, in denen Truppen überwintern werden. Halb Serbien — sagt die Zeitung weiter — steht bereits an der Grenze und es dürfte schwer fallen, so viele kampflustige Männer in Ruhe wieder an ihren häuslichen Heerd zurückzubringen.

Wir glauben daher, durch die detaillierte Darstellung der Volkswehrkraft Serbiens das Interesse des schweizerischen Offiziers nach jeder Richtung zu erregen.